

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 1 von 32

Datum / Ort	Teilnehmer	Themen
05.06.2014, 18:00 bis 22:00 Uhr Herder Gymnasium Große Aula	Siehe Anwesenheitsliste	Bericht Ergebnisse 1. Werkstatt, Vorstellung Analyse Demographische Entwicklung Erste Arbeitsphase in vier Arbeitsgruppen Zwischenpräsentation im Plenum Zweite Arbeitsphase in vier Arbeitsgruppen Präsentation im Plenum

Oberbürgermeister Dr. Zeh begrüßt die Anwesenden, gibt einen Rückblick auf die schon stattgefundene Veranstaltung und freut sich über die Motivation, mit der die Teilnehmer mitarbeiten.

Herr Sträß fasst die beim letzten Mal genannten Qualitäten, Potentiale und Probleme zusammen.

Gewichtung und Bewertung



Fortschreibung ISEK Nordhausen 2030

2. Bürger- und Akteursgremium 05. Juni 2014 → 7

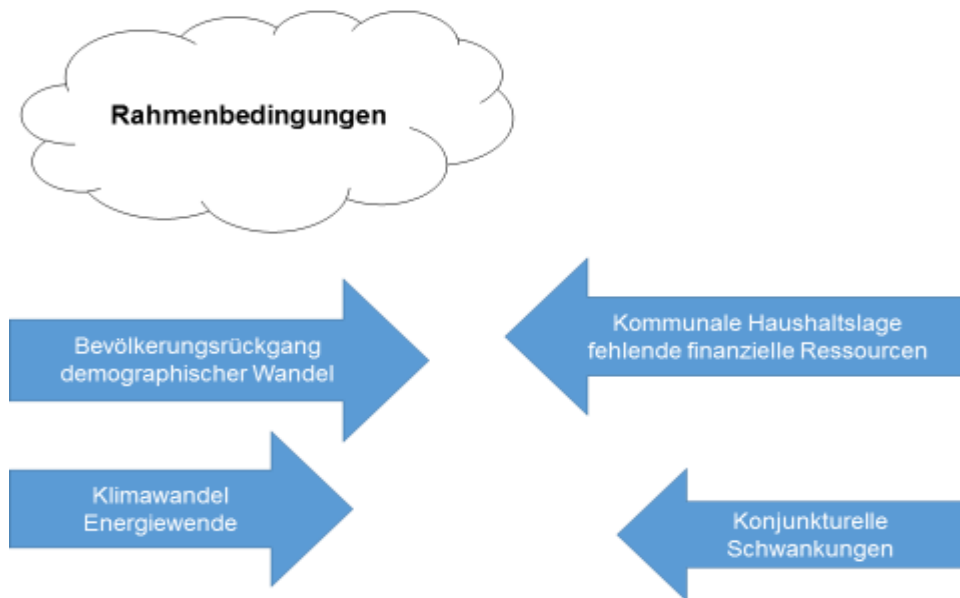


Grün: Anteil an Nennungen als Qualität/Chance

Rot: Anteil an Nennungen als Problem

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

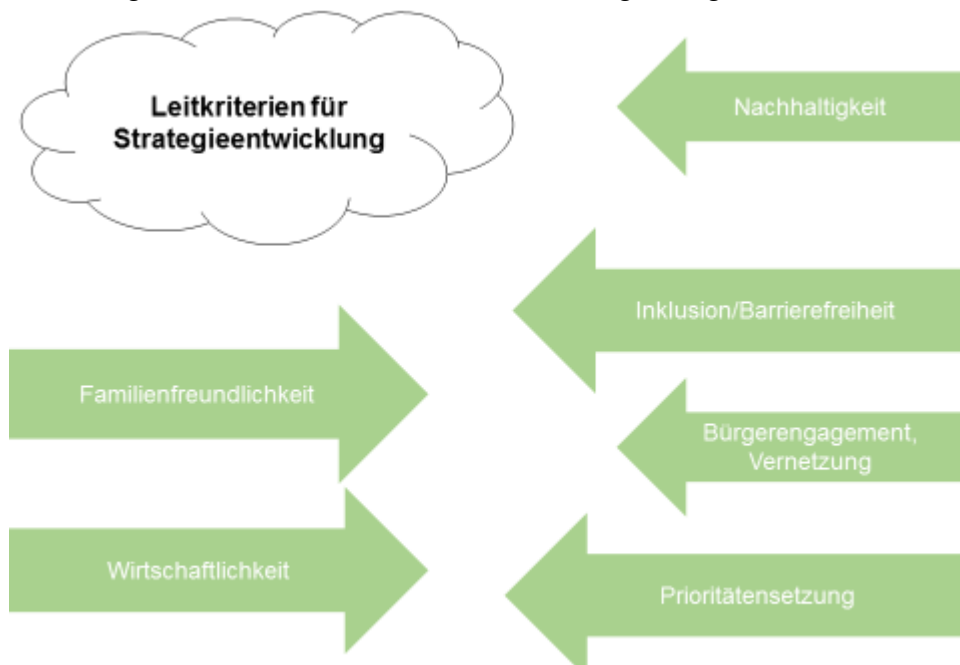
Seite 2 von 32



 Fortschreibung ISEK Nordhausen 2030 2. Bürger- und Akteursgremium 05. Juni 2014 → 8



Er weist auf die Rahmenbedingungen hin, die auf Nordhausen wirken und mit welchen Strategien auf diese reagiert werden bzw. wie deren Auswirkungen abgemildert werden können.

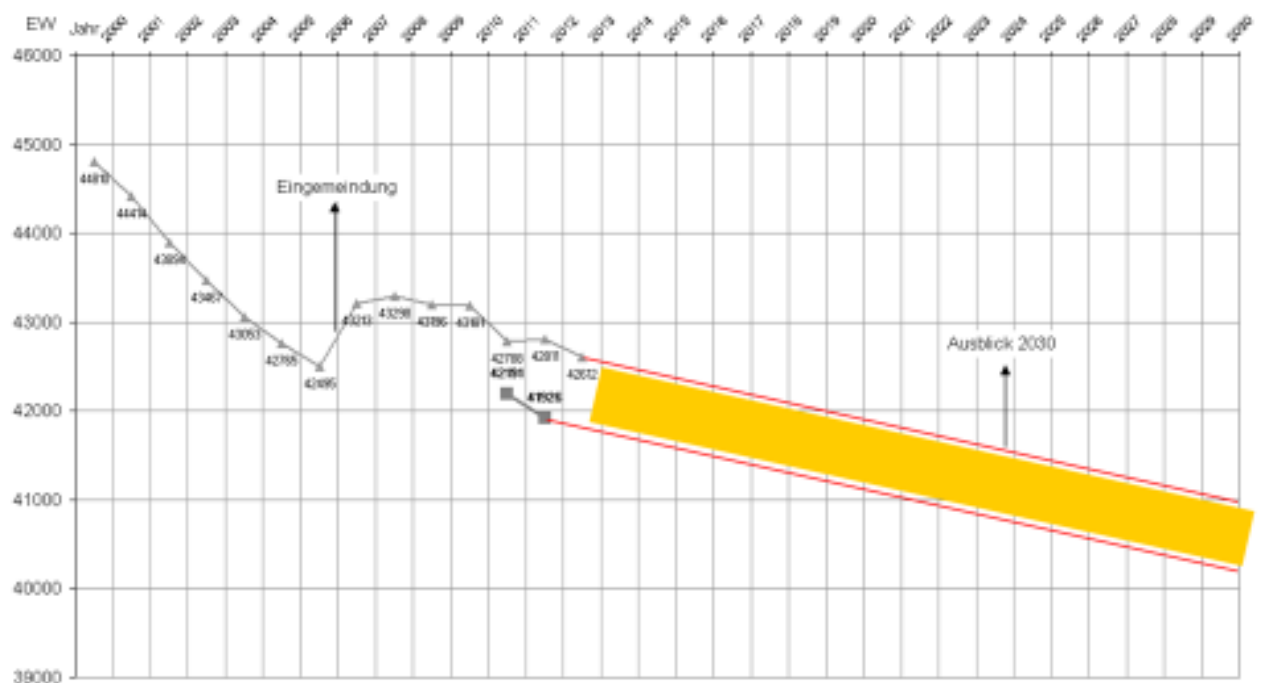


 Fortschreibung ISEK Nordhausen 2030 2. Bürger- und Akteursgremium 05. Juni 2014 → 9



Herr Sträß stellt einen Zielkorridor für die zukünftige Einwohnerentwicklung von Nordhausen vor, auf welchen sich innerhalb der Lenkungsgruppe zum ISEK verständigt wurde. Dazu erläutert er, dass die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamtes von zu positiven Annahmen ausging und die Zahlen des Zensus zu einer Korrektur der Bestandswerte nach unten geführt haben.

Einwohnerentwicklung Nordhausen 2030



Im Anschluss verteilten sich die Teilnehmer auf vier Arbeitsgruppen, in denen zu den jeweiligen Themenbereichen Ziele formuliert werden sollten. Nach der Pause wurden die Ergebnisse im Plenum präsentiert. Aufgrund der zum Teil noch nicht abgeschlossenen Diskussion wurde gemeinsam entschieden, die Arbeit in den gleichen Arbeitsgruppen fortzusetzen. Die für den zweiten Teil der Veranstaltung vorgesehenen Arbeitsgruppen werden dann bei der nächsten Werkstatt bearbeitet werden.

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

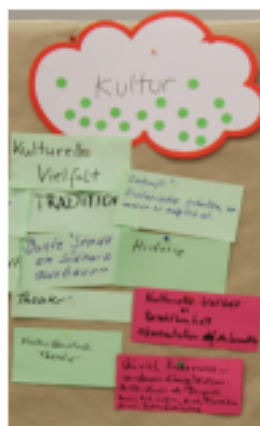
Seite 4 von 32

Arbeitsphasen in Arbeitsgruppen:

AG 1 Kultur – Tourismus – Grün – Bildung I (Lebenslanges Lernen)

Moderation: Bettina Wolter, Protokoll: Petra Diemer

Qualitäten und Hemmnisse



Kulturelle Vielfalt
-Bunte Stadt am Südharz
-Tradition/Geschichte
-Theater
-Museen

Große Kulturangebotsbreite
-Jugendkunstschule
-Museum Flohburg, Tabakspeicher und neues IFA Museum
-Kunsthause Meyenburg
-Etc.

Überregional bedeutende Musikveranstaltungen -z.B. Jazzmeile (Gemeinschaftsprojekt)

Kooperation Theater NH / Loh Orchester Sondershausen (überreg. Bedeutung)



Kulturelle Vielfalt vs. Bezahlbarkeit – Konzentration auf das Wesentliche

Ressourcenverschwendung, z.B. Kulturbibliothek

Ungesicherte Finanzierung
-Schwierige Planbarkeit aufgrund kurzer Förderlaufzeiten (1 Jahr)

Defizite in der regionalen Ausstrahlung des Theaters

Defizite in der Generationen-zusammenführung, z.B. in Theaterarbeit

Angebotsdefizite für Familien

Defizite in der Außenkommunikation:
- eine einheitliche Kommunikations-plattform für alle Kulturangebote

Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Protokoll der Diskussion:

- Theater wird weiter wachsen
- Theater für Menschen in der Region, das ist der Auftrag des Theaters, ist eher Daseinsvorsorge als Touristenmagnet
- Teilhabe behinderter Menschen; Theater nicht behindertengerecht, Flohburg Parkplatz schlecht

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 5 von 32

erreichbar, Kino kann nicht selbstbestimmt besucht werden

- Museen sollten besser verknüpft werden und beworben auf den braunen Schildern

Qualitäten und Hemmnisse



Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Protokoll der Diskussion:

- NDH verkauft sich schlecht, mit den historischen Pfunden wird nicht gezehrt
- Außenbild muss fundierter werden, basierend auf historischen Wurzeln
- Rolandstadt (in Ostdeutschland gibt 15 Städte mit einem Roland)
- Archivgut in NDH zu 80% zerstört, in Mühlhausen erhalten
- Verknüpfung des Ober- und Unterharzes ist schlecht; wissen zu wenig voneinander

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 6 von 32

- Historisch betrachtet ist NDH die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser
- Landschaft zwischen Harz und Kyffhäuser :> wir müssen ein Konzept daraus machen
- Sagen, was zwischen Harz und Kyffhäuser ist
- Dom sollte mehr vermarktet werden
- Stadt- und Kulturmarketing
- NDH ist auch eine moderne Stadt, nicht nur historische Dinge in den Vordergrund stellen, für alle Altersgruppen interessant sein
- NDH hat sich nach der Wende besser entwickelt, als viele andere Städte
- Bundesland Harz
- Keine Gebietsreform, konzentrieren auf das, was erreicht werden kann
- Studenten werden im Stadtbild nicht wahrgenommen
- Junge Menschen an Historie interessieren
- Wie halten wir die (jungen) Leute hier?
- Fachhochschule ist sichtbar im Stadtbild, Studenten schätzen Campuscharakter
- Gutes Bsp. Sangerhausen – Berg- und Rosenstadt
- Arbeiten an dem, was NDH bekannt macht
- Nordhäuser stehen sich selbst im Wege
- Für Tourismusförderung barrierefreie Hotels; Bsp. HSB wird von Erfurter Büro vermarktet für Menschen mit Behinderung
- Ruf der Stadt „hässliche Industriestadt“, ist aber nicht so, hat eine schöne Altstadt
- Touristisch auf ein Feld gehen in der Vermarktung
- Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal ist der historische Stadtrundgang (der derzeit aus bautechnischen Gründen gesperrt ist)
- NDH Stadt der Treppen, Roland, Kornstadt, Parkstadt, Theaterstadt
- Tor zum Harz, HSB, Traditionsbrennerei, 6 Museen
- Für touristische Vermarktung fehlt Hotel und Freundlichkeit in Gastronomie
- Qualitäten gibt es
- Sollten uns nicht mit anderen vergleichen, sondern darauf konzentrieren, was haben wir in der Stadt
- Offen für Neuerungen
- Die Innen- und die Außensicht unterscheiden sich

Stadtentwicklung in Nordhausen

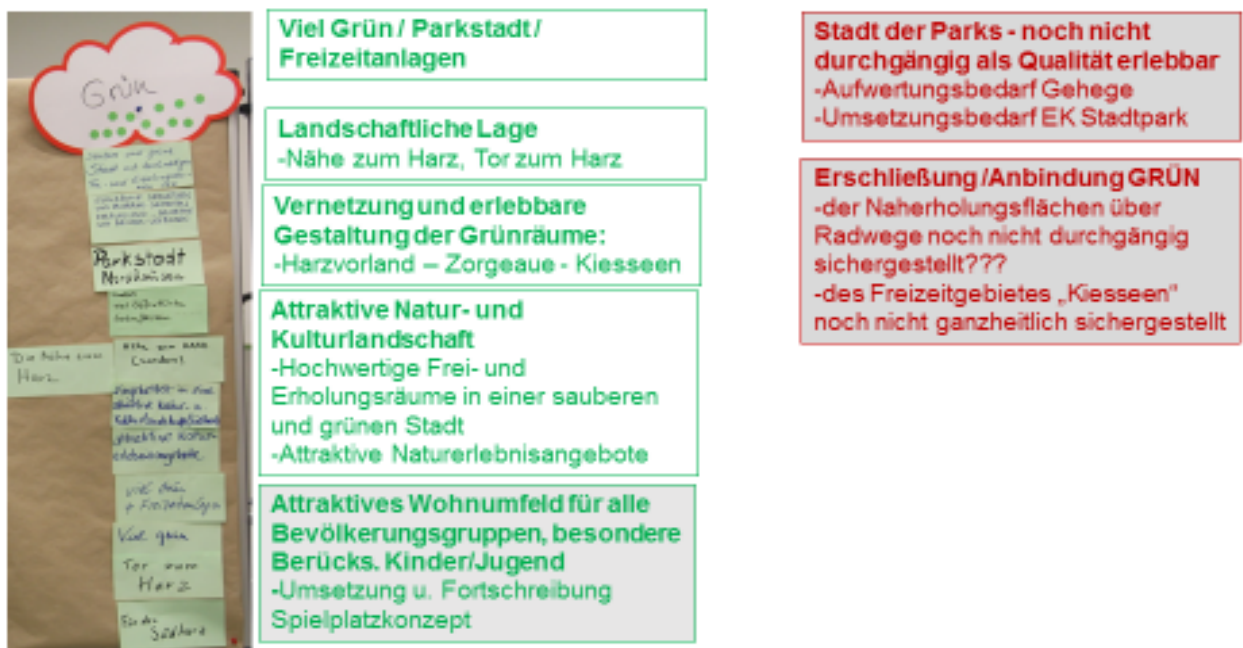


Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 7 von 32

- Identität leben und vermitteln
- Briefmarken von Nordhausen zur positiven Außendarstellung
- Verlinkung von Homepages besser vermarkten
- Tourismuskonzept von ca. 1994: Natur – Kultur – Gesundheitstourismus werden als Stärken herausgearbeitet
- Kulturbibliothek ist in Verruf geraten, dabei beinhaltet sie Kultur und Bildung > NDH ist hier bestens aufgestellt; aus politischen Gründen in Verruf geraten, Bürgerhaus ist austauschbar, Nicolaiforum wäre Identität / einzigartig; gibt Stadt das verlorene Stadtzentrum zurück
Kulturbibliothek als Chance nutzen

Qualitäten und Hemmnisse



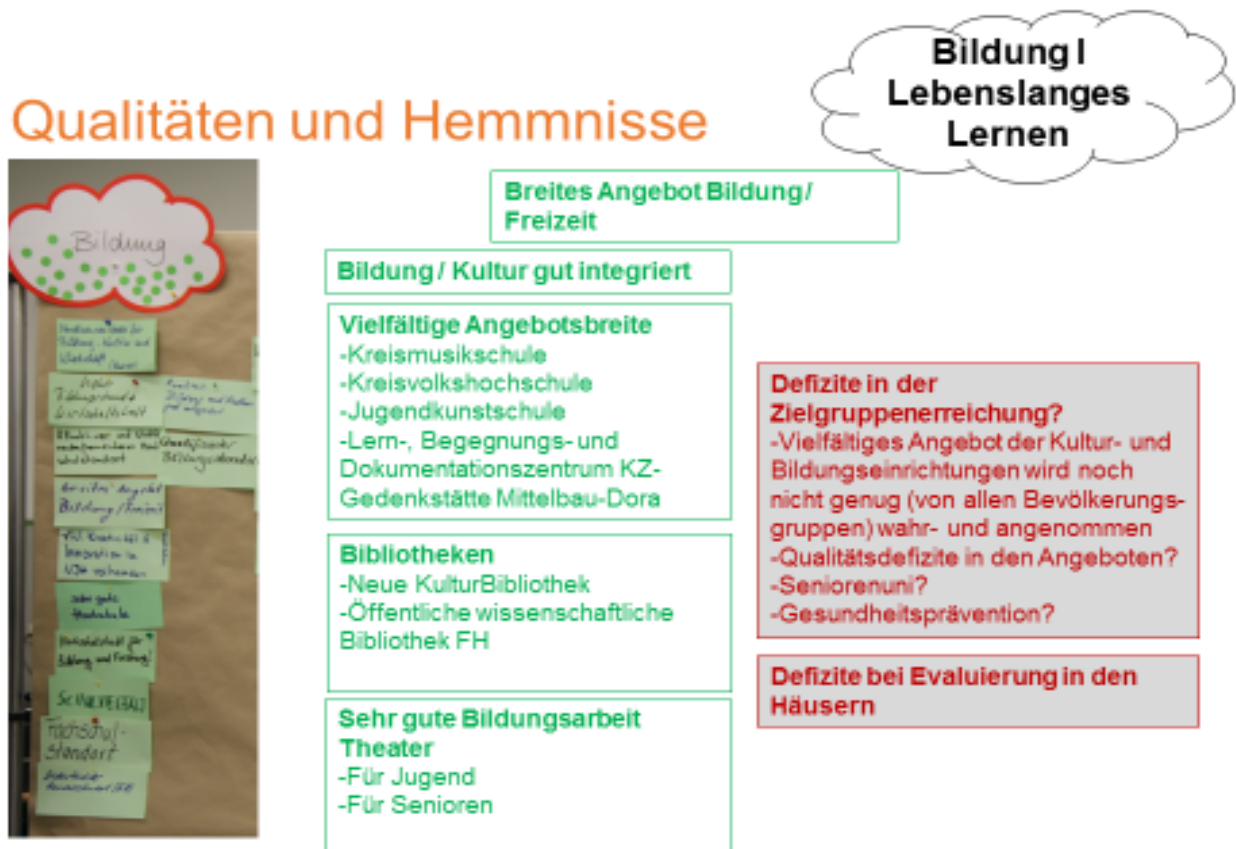
Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 8 von 32

Protokoll der Diskussion:

- Parkanlagen, historischer Baumbestand, Spielplätze, Freiräume
- Differenzierung Grün und Freiräume in der Innenstadt
- Leistungsfähigkeit berücksichtigen: kein Geld für Spiel- und Parkanlagen; Bsp.: Stadtpark wird von den Bürgern angenommen, Wertigkeit ist anerkannt
- Für Gehege und Gehegeplatz braucht man ein Konzept für die Zukunft
- Soll Gehege Kulturstandort sein?
- Neue Wanderwege werden derzeit erschlossen, vorhandene Wege müssen gepflegt werden, macht bisher der Wanderclub, wird dieser altersbedingt nicht mehr lange machen können, dann muss die Stadt einspringen
- Obstbäume an Wanderwegen werden nicht gepflegt
- Vernünftiges und gepflegtes Wanderwegenetz – weniger ist mehr, ein nachhaltiges (Tourismus-)Wegenetz
- Grün > Gesunder Lebensraum, Harz bis in die Stadt
- Grün über die Daseinsvorsorge hinaus, ist Gesundheit, Bildung, Kultur, Tourismus
- Erhalt der einzigartigen Karstlandschaft



Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Protokoll der Diskussion:

- Grundstock an Bildung halten und nicht verlieren; Seniorenschule als Bsp. für Nischen
- Bildung wird von jedem Ort erwartet
- Guter Gebäudebestand Kitas und Schulen
- Ausbau von Ganztagsschulen für Chancengleichheit
- Integration von Schulen und Lehrern in praktische Arbeit
- Problem in Qualität an Schulen, starke Diversifizierung (Bsp. derzeit zwei ähnliche Gymnasien)
- Ausbildung noch in der „Diktatur“; Menschen ziehen nicht her, weil die pädagogische Qualität nicht stimmt
- Park Hohenrode hat Partnerschaft mit Schulen, Schüler regionale Identität erfahren lassen; Schule soll helfen, Persönlichkeit zu entwickeln, nicht nur Fächer lehren

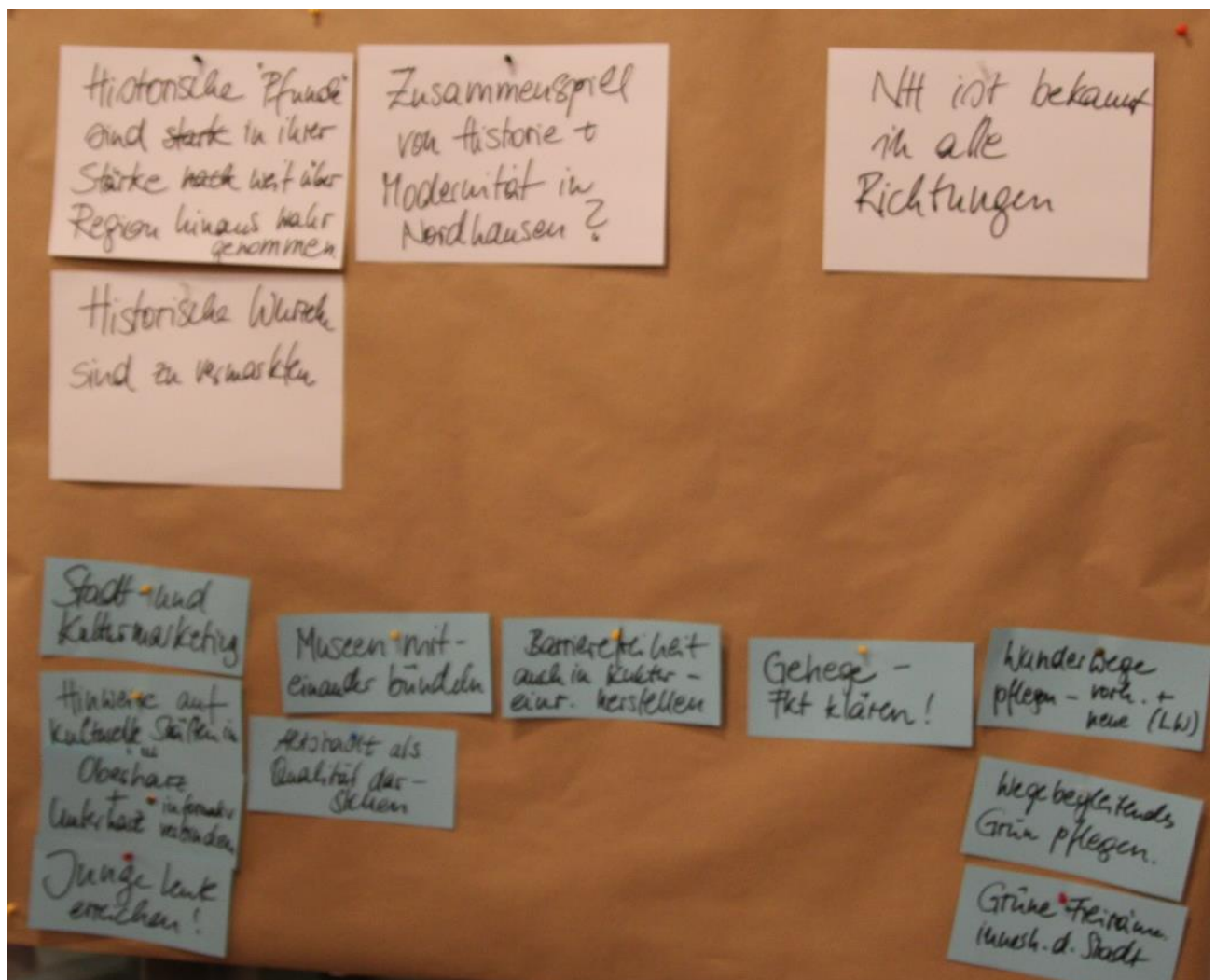
Stadtentwicklung in Nordhausen



Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 10 von 32

- Bürgerengagement über Bildung / Identifikation/ Persönlichkeitsbildung erreichen
- Verschiedene Bildungsorte: Museen, Theater, Park, Musikschule
- Vorhandene Bildungsressourcen nutzen und ausbauen
- Nelecom – Außerschulische Bildung mit Schulen koppeln
- Bildungsangebote vernetzen,
- Bildung ist nicht nur Schule, Bildung ist mehr als Schule
- Erst durch Kultur wird Wissen zu Bildung



Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

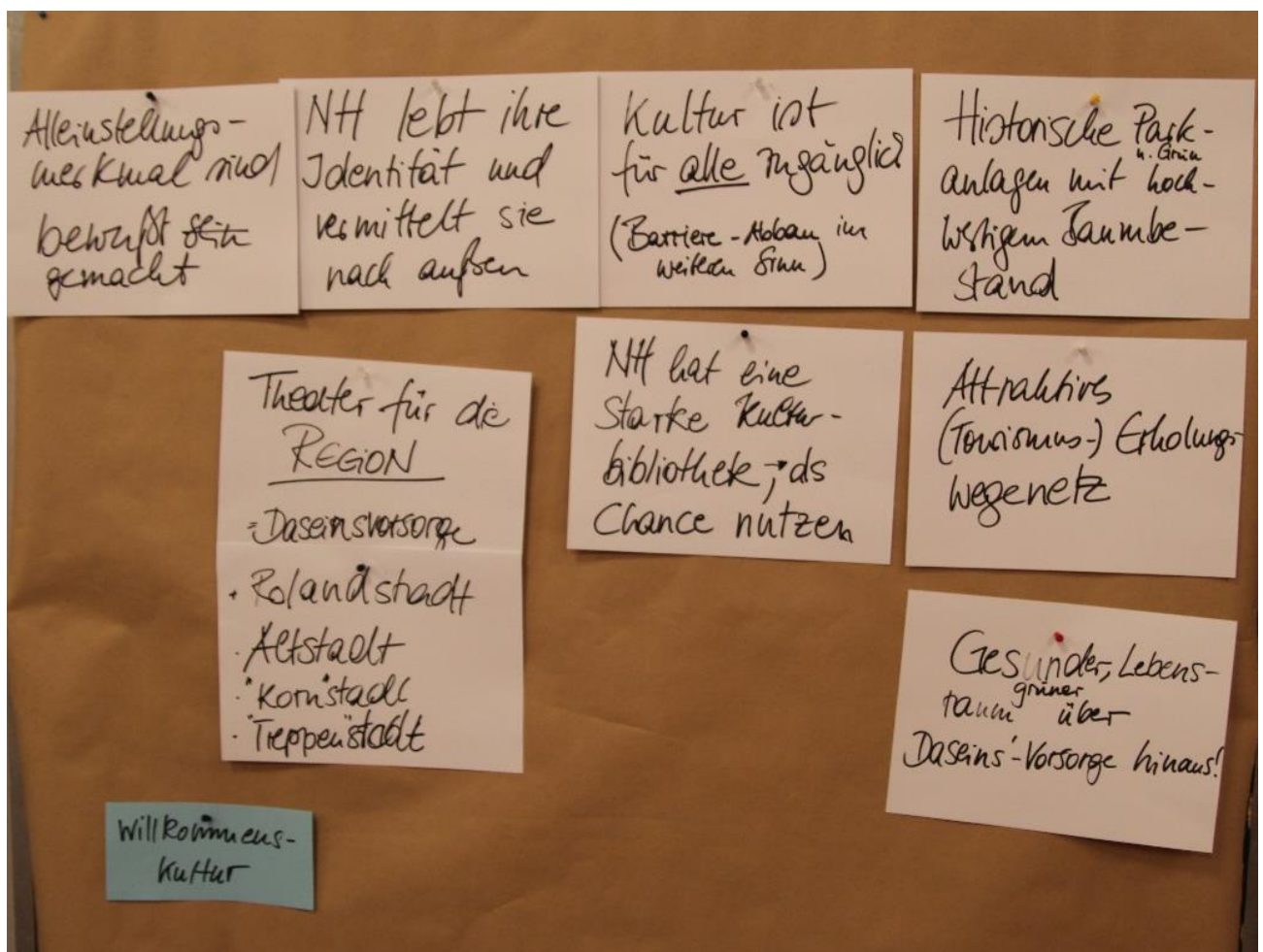
Seite 11 von 32

Zusammenfassung der Ziele:

Historische Pfunde sind in ihrer Stärke weit über die Region hinaus wahrgenommen

Zusammenspiel von Historie und Modernität in Nordhausen, Historische Wurzeln sind vermarktet

Nordhausen ist bekannt in alle Richtungen



Alleinstellungsmerkmale sind bewusst gemacht

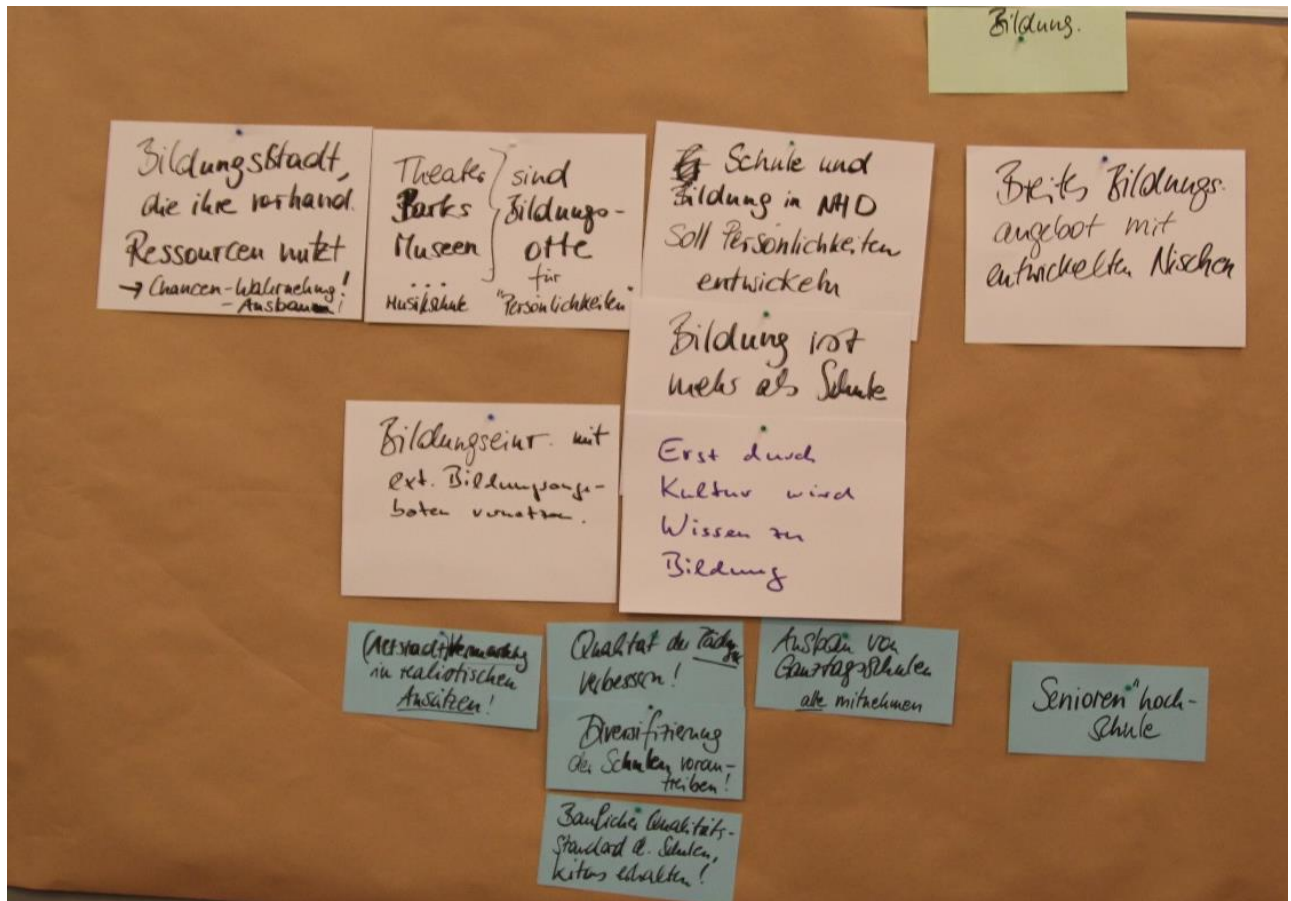
Die Stadt Nordhausen lebt ihre Identität und vermittelt sie nach außen

Kultur ist für alle zugänglich (Barriere-Abbau im weiteren Sinn), Nordhausen hat eine starke Kulturbibliothek – als Chance nutzen, Theater für die Region

Historische Park- und Grünanlagen mit hochwertigem Baumbestand, attraktives (Tourismus-)Erholungswegenetz, gesunder und grüner Lebensraum

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 12 von 32



Nordhausen als Bildungsstadt, die ihre vorhandenen Ressourcen nutzt → Chancen-Wahrnehmung und -ausbau

Theater, Parks, Museen, Musikschule etc. sind „Bildungs“-orte, Bildungseinrichtungen mit externen Bildungsangeboten vernetzen

Schule und Bildung in Nordhausen soll Persönlichkeiten entwickeln

Breites Bildungsangebot mit entwickelten Nischen

Die Arbeitsgruppe 1 wird sich im weiteren Arbeitsverlauf über eine Zielhierarchie verständigen

AG 2 Wirtschaft – Finanzen – Bildung II (Fachkräftesicherung)

Moderation: Hermann Sträb, Protokoll: Dr. Sabine Riebel

Qualitäten und Hemmnisse



Starker Wirtschaftsstandort

- Tradition
- Lage
- Ausgewogene Wirtschaftsstruktur

Unternehmerfreundlichkeit

- Willkommenskultur für Unternehmer
- Wirtschaftspolitische Verlässlichkeit

Gute Arbeitsbedingungen

- Attraktiver Arbeitsstandort
- Kaufkraft
- Soziale Absicherung

Nachhaltigkeit

- Fair Trade-Stadt seit 5. Juni 2010
- Kontinuierlicher Agenda 21 Prozess

Fehlende Arbeitsplätze

- quantitativ
- gut bezahlt
- für Menschen mit Behinderung
- für Jugend

Zu wenig Finanzen

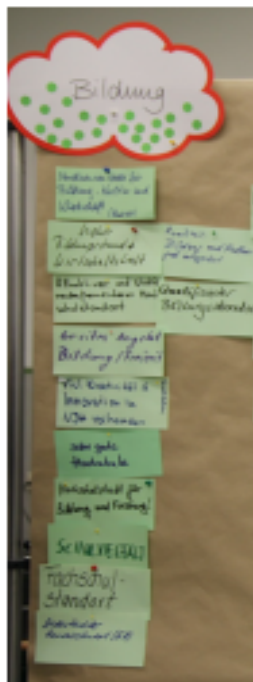
Zu wenig Steuereinnahmen

Viele freie Gewerbestandorte

Zu wenig Marketing

Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Qualitäten und Hemmnisse



Attraktiver, qualifizierter Bildungsstandort (Bildung und Forschung)

- Fachhochschule
- Fachschulen
- Schulvielfalt
- Gute Integration Bildung u. Kultur

Hoher Bildungsstand

Viel Kreativität und Innovation

Attraktiver und studentenfreundlicherer Hochschulstandort

Handlungsbedarf bei Berufsausbildung

- Kooperation Regelschulen und Handwerksberufe
- Ausbildung am Bedarf orientieren (Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit)
- Immer weniger Berufsschulen

Pendeln/ lange Schulwege

- Gewöhnungseffekt ans Pendeln, wenig regionale Bindung

Wenig Perspektiven für Absolventen vor Ort

Fachkräftemangel?

Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Einführung Herr Sträß anhand Präsentation

Protokoll der Diskussion:

- Ziel ist Operationalisierung, in Stufen konkret und als Leitbild abstrakt, konkrete Maßnahmen mit Finanzierungschance diskutieren
- Wirtschaft und Finanzen differenziert betrachten. Privatwirtschaft und öffentliche Hand nicht vergleichbar. Nur mit starkem Wirtschaftsstandort ist Stadt handlungsfähig
- Was ist Wirtschaft? Was braucht ein Investor am Standort? Arbeitsplätze für Ehepartner, guter Wohnraum
- Wirtschaft sind Alle Unternehmen, bringen alle finanziellen Anteil

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 15 von 32

- Belegung aller Gewerbe- und Industriegebiete. Weiter notwendig aber auch Angebot an freien Flächen

Oberziel Raum Nordhausen sollte nach Erfurt, Jena, Gera drittstärkstes Zentrum in Thüringen sein

- Jetzt 20.000 Arbeitsplätze, Ziel + 5.000, IG Goldene Aue mit 1.000 Arbeitsplätzen belegen
- Nordhausen ist schon jetzt attraktiver Wirtschaftsstandort, was trauen wir uns für 2030 zu? Sind wir attraktiv für Beschäftigte?
- Starker Wirtschaftsstandort mit qualifizierten Arbeitskräften geht nur mit attraktiven Bildungsangeboten
- Beachten: Flächenbelegung mit großen Unternehmen, aber wenig Beschäftigten und viele wenig qualifizierte Beschäftigte vorhanden.
- Offensive für Industrieansiedlung notwendig: Spot schalten
- Attraktivität ist relativ, Was ist 2030 Attraktiv? Gut bezahltes im Verhältnis zur Arbeitsbedingung? Branchen mit hoher Wertschöpfung? Schwierig zu bestimmen, war Bergbau, Solarindustrie.
- Breiter Branchenmix und Arbeitskräftemix wichtig für Stabilität und Ausgewogenheit
- Zukunft ist Elektromobilität, Energietechnik
- Wertschöpfung ist auch Handwerk und Bildung
- Gips, nicht nur abbauen, Veredlung und Forschung nach Nordhausen

Verweis Umwelt und Wirtschaftsentwicklung an AG Klima

Verweis Unterziel Stadt für ältere lernwillige Menschen an AG 1

Unterziel: Stabilität Hebesätze für Steuern bis 2030 fixieren als Werbefaktor

- Handlungsmöglichkeiten der Stadt sind Flächenentwicklung und Standortmarketing
- Flächen, Hebesätze und Arbeitskräfte sowie Fachkräfte aller Bildungsstufen sind wichtige Standortfaktoren
- AK Schule Wirtschaft funktioniert wieder, vorhandene Bildungsinfrastruktur ist ausreichend, aber Qualität der Schule nicht.
- Netzwerke Unternehmer, Schule, Kultur, Sport, Kommune notwendig
- Niveau der Schüler ist schlecht, Lehrer sind mit Erziehung überfordert, Eltern sind zu erziehen. Unterricht in der Produktion wieder einführen.
- Schulen dürfen von Wirtschaft mit den Problemen der Erziehung und Ausbildung nicht allein gelassen werden.

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 16 von 32

- Elternschule

Oberziel:

Nordhausen Das Zentrum in Nordthüringen

Nordhausen stärksten Wirtschaftszentrum auch für Bad Sachsa und Sangerhausen, Harz?

Nordhausen Das dynamischste Wirtschaftszentrum für den angrenzenden Raum

Unterziele:

1. Rolle als Wirtschaftszentrum im DreiländerEck
 2. lokale Wertschöpfung
 3. Qualität und Quantität der Arbeitskräfte in breitem Branchenmix
 4. breiter Branchenmix für Stabilität
 5. Stadt kümmert sich um Standortfaktoren: Rahmenbedingungen, Flächen, Infrastrukturen, erweiterte Standortfaktoren (weiche)
 6. Schulterschluss Betriebe- Schule- Elternhaus
 7. Verknüpfung mit FHN
 8. Stabilität der Steuersätze
- Ausgewählte Rahmenbedingungen in bestimmten Qualitäten definieren (stabil und verlässlich)
 - Problem: aktive Werbung für Zuwanderung Was ist Willkommenskultur? Ausländer sollen sich hier willkommen fühlen. Was heißt das?
 - die die da sind, am Ort halten, Neue von überallher dazuholen
 - Unterziel: Aktive Vermarktung des Wirtschaftsstandortes
 - Wirtschaftlicher Zusammenhalt durch regionale Aktivitäten, Regionalwährung einführen (1 Roland?) Menschenmix, nach Außen müssen wir stärker zusammenstehen
 - Familie und Beruf besser verbinden
 - Tourismus als Wirtschaftsfaktor
 - Diskussion welches Wirtschaftszentrum wir sind und werden wollen:
 - Die Südseite des Harzes?
 - Als Wirtschaftszentrum stehen wir für: Wertschöpfung, gut bezahlte Arbeit
 - Gewerbesteuern sind wichtige Grundlage für Stadt
 - Die Finanzkraft der Stadt ist erforderlich für den Erhalt der weichen Standortfaktoren

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 17 von 32

- Was können wir besser machen als Eisenach, Gotha und Alle an der A4?

Oberziel:

Wir müssen wachsen, damit wir den Standard von Heute halten können

Vor dem Arbeitnehmer kommt der Unternehmer: Atmosphäre für Unternehmertum fördern

1. harte Standortfaktoren müssen stimmen: Arbeitskräfte, die gebraucht werden müssen da sein oder kommen
2. weiche Standortfaktoren

Oberziel:

Das starke Wirtschaftszentrum ausbauen stärker als 2014

Unterziele:

1. vielfältiger Arbeitsmarkt, Mix
2. 20% mehr BSP
3. + 5.000 Arbeitsplätze
4. Willkommen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze
5. konstante Arbeitsplätze
6. Flexible Arbeit in allen Fragen

Die Unternehmen finden in Nordhausen die Arbeitskräfte, die sie brauchen. Nordhäuser finden in Nordhausen die Arbeitsplätze, die sie suchen.

Thema der Zukunft:

Fachkräfte das Große Entwicklungsproblem.

Die Unternehmen finden in Nordhausen die Bedingungen die sie brauchen.

(Streit zu Ausdruck hier versus: technische Infrastruktur, aber nach meiner Auffassung waren einfach alle gemeint)

Unterziele:

Ausbildungsabbrüche reduzieren

Stadtentwicklung in Nordhausen

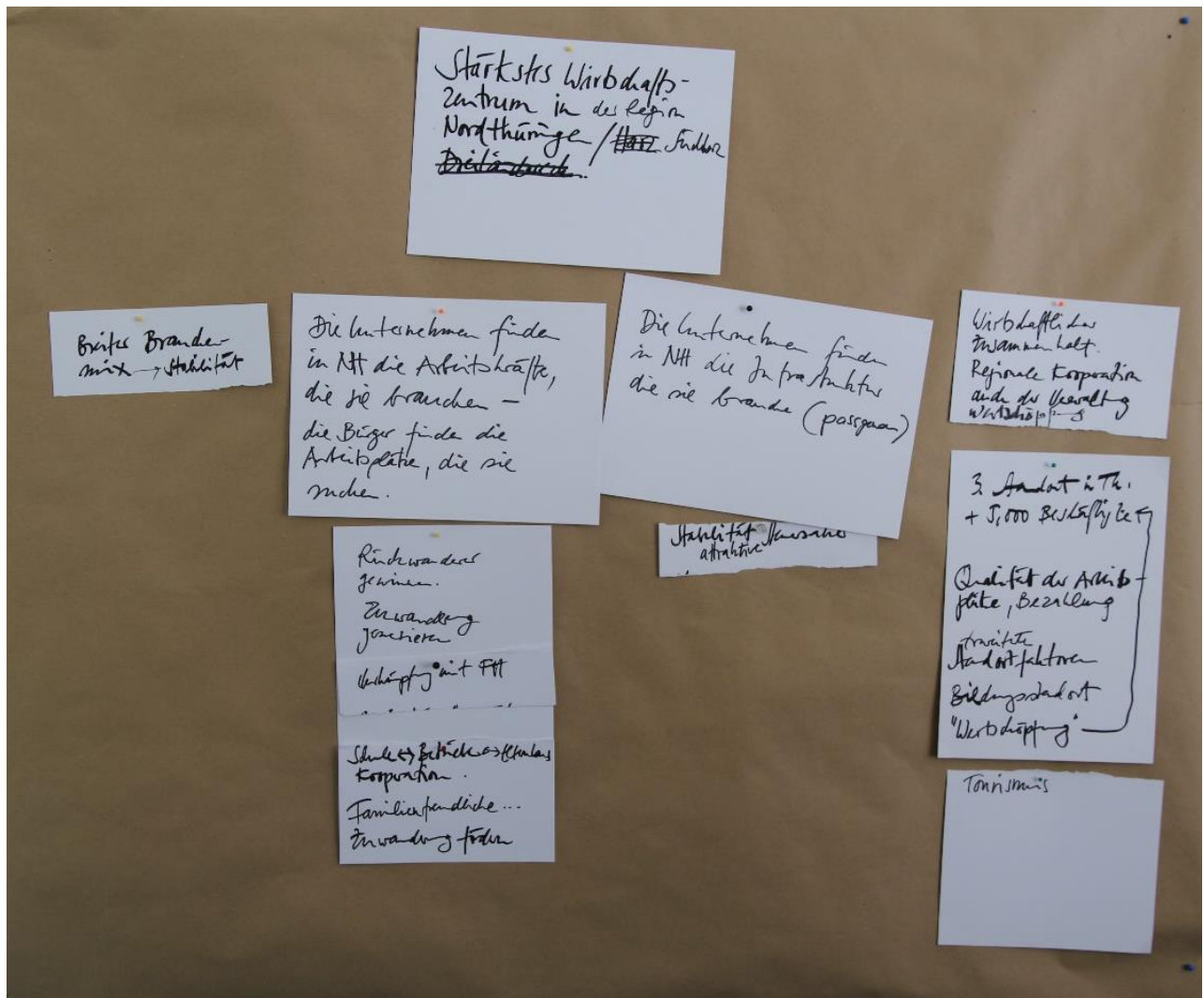


Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 18 von 32

Rückkehrer zurückholen
FHN Studierende hier halten
Thema Willkommenskultur für Ausländer
Erhöhte Wertschöpfung

Zusammenfassung der Ziele:



Stadtentwicklung in Nordhausen

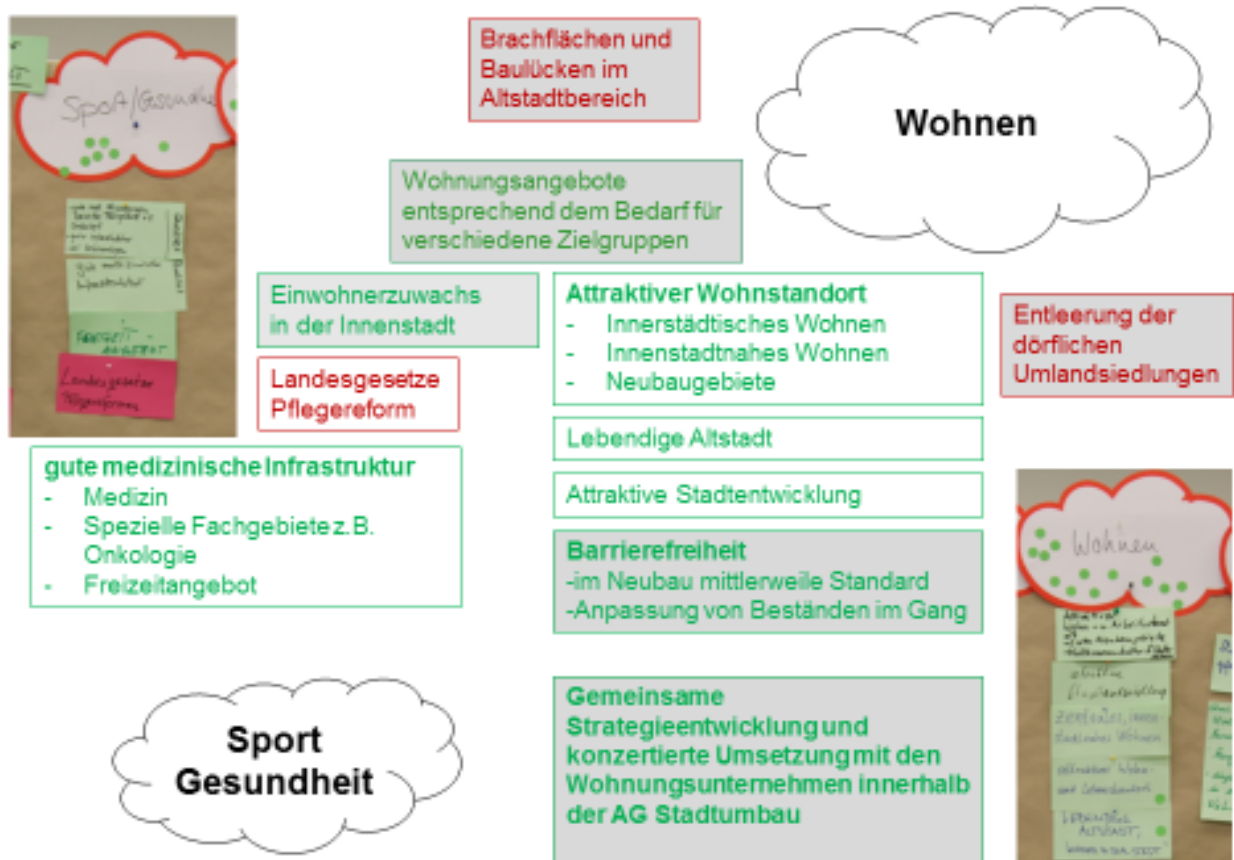
Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030



Seite 19 von 32

AG 3 Wohnen – Gesundheit /Sport

Moderation: Steffen Groß, Protokoll: Mario Manolow



Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt).

Protokoll der Diskussion:

Herr Groß hielt einen einführenden Impulsvortrag und erläuterte darin Einwohnerentwicklung, Bebauungsstruktur, Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadt, Wohnungsmarkt und Leerstandsquote.

Entgegen der ursprünglichen Planung wurde die anschließende Diskussion in zwei Teilen (mit einer Pause) geführt. Im ersten Teil nahmen neun, im zweiten Teil sieben Bürger teil.

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 21 von 32

Inhaltliche Schwerpunkte der Diskussion waren (ohne Wertung in der Reihenfolge):

- Breitensport vs. Elitensport
- Wohnungsangebote für alle Generationen
- Gefahren der Segregation
- Zuwandernde Ärzte und andere Fachkräfte – Potentiale die mobilisiert werden können
- Toleranz, Miteinander
- Chancen und Grenzen generationsübergreifenden Wohnkonzepte

Im Ergebnis, das durch den Moderator Herrn Groß in der Pause wie im abschließenden Statement zusammengefasst wurde, einigten sich die Anwesenden auf den zentralen Titel „Nordhausen als Wohlfühlstadt“. Teilziele sollen sein

- Seniorenfreundlichkeit
- Jugendfreundlichkeit
- Familienfreundlichkeit
- Barrierefreiheit.
-

Wege zur Erreichung dieser Ziele sehen die Teilnehmer in der Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur (z.B. Breitband-Versorgung, öffentliche WLAN-Zugänge), in Freizeitangeboten, die die Innenstadt stärken, aber auch in der Bereitstellung von attraktiven Grundstücken für Neubürger. Es sind Voraussetzungen zu schaffen, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben.

Es wurde festgestellt, dass die Stadt eine Vielzahl von Sport-Angeboten, auch kleinerer Gruppen, bereit hält. Diese sind jedoch wenig bekannt und sollten daher künftig gebündelt präsentiert werden.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass sich der Wohnungsmarkt auf Grund der Rückbaumaßnahmen, aber auch durch die qualitätvollen Modernisierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre stabilisiert hat, so dass akut kein Anlass zur Sorge besteht, dass Wohnraummangel oder -überschuss die Entwicklung hemmen könnte. Es eröffnen sich jedoch nun auch wieder die Chancen für Neubau, auch mit innovativen Ansätzen. So besteht durchaus Bedarf nach höherpreisigen aber komfortablen Wohnungen insbesondere für neue Fachkräfte in Nordhausen.

Die Formulierung von Zielen und Handlungserfordernissen wurde gemeinsam mit den Teilnehmer auf einem Poster gebündelt. Darauf wurden auch Themen festgehalten, welche Querbezüge zu anderen Themenbereichen herstellen und in die folgenden Arbeitsgruppen delegiert werden (z.B. zur Kommunikation und zum bürgerschaftlichen Engagement).

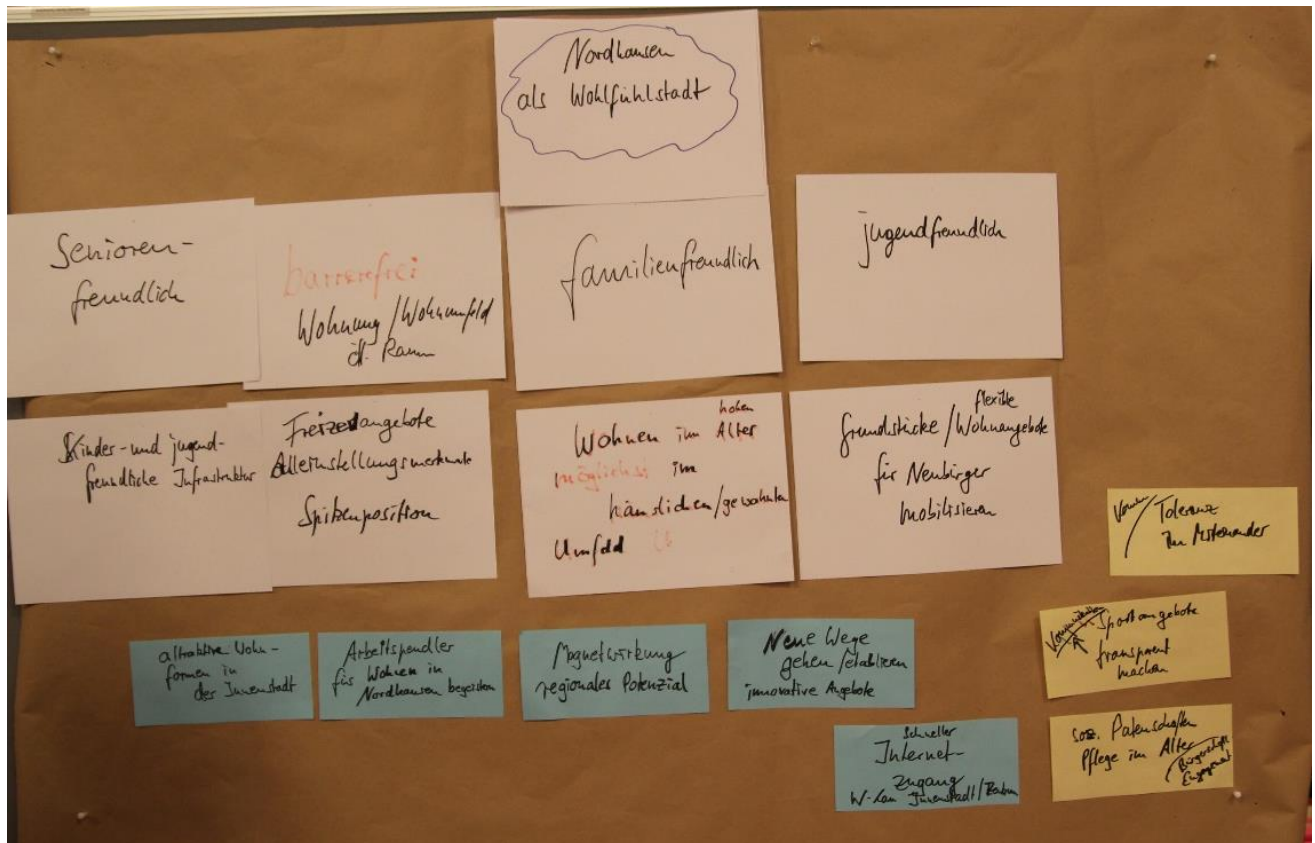
Stadtentwicklung in Nordhausen



Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 22 von 32

Zusammenfassung der Ziele:



AG 4 Zentren – Stadtbild – Verkehr

Moderation: Tilli Sträß, Protokoll: Beate Meißner

Qualitäten und Hemmnisse



- Zentrum weiter stärken**
 - Altstadt (als multifunktionalen Lebensraum)
 - Innenstadt
- Gute Stadtstruktur – Stadt der kurzen Wege**
 - Kompakt
 - Eingebettet in Natur
 - Historischer Charakter
- Bedeutender Einzelhandelsstandort**
- Ortsteile**
 - sind Teil der Stadt
 - Dörfliches Leben

- Kein eindeutiges/gutes Altstadt-konzept**
- Keine zwei Zentren**
- Baustellen behindern Handel**
- Fehlende Parkplätze**
- Attraktivität des Zentrums für junge Leute erhöhen**



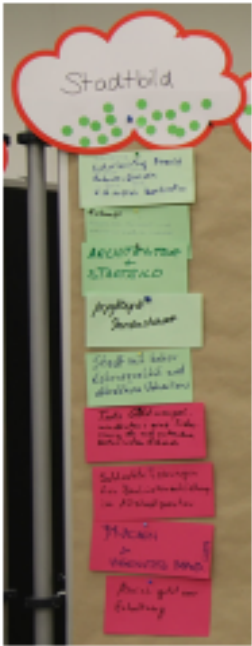
Stadtentwicklung in Nordhausen

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030



Seite 24 von 32

Qualitäten und Hemmnisse



Qualität

- Gute Architektur
- Attraktive Wohnmilieus
- Hohe Lebensqualität
- Gepflegte Innenstadt

Ziel: historisches Erbe erhalten

Altstadtbereiche entwickeln:

- Brachen
- Mühlgraben
- Lutherplatz

Zentrum: 4 * Hotel

Aufwertung Stadteingänge

- Freiherr-von-Stein-Straße

**Bebauungskonzepte /
Zwischennutzungskonzepte für
Altstadtbrachen**

Historische Bausubstanz

- fehlende Sicherungsmaßnahmen an geschädigter Bausubstanz
- Abriss geht vor Erhaltung

Qualität

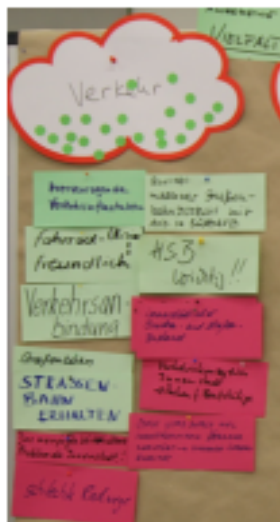
- Schlechte architektonische Lösungen

Leerstand Wohnen und Gewerbe

- Brachen und ungenutzte Immobilien

Keine Transparenz über bestehende Planungen

Qualitäten und Hemmnisse



Hervorragende Verkehrsinfrastrukturen und -anbindung
-Straßenbahn
-Harzer Schmalspurbahn
-Anbindung an Südharz (Stb)

Vision: Fahrradfreundlich

Fußgängerfreundlich
-Mehr Tempo 30

E-mobilität
-Ladestation Rautestraße
-Potential in Kulturbibliothek
-pot. Pilotprojekt E-Ladestationen
Straßenlaternen

Umsetzungsbedarf Verkehrskonzept Altstadt

Güterverkehr von Schiene auf die Straße
-brachliegende überzählige Gleise



Schlechter baulicher Zustand innerstädtisch
-Straßen, Brücken

Hohes Verkehrsaufkommen
-Konflikte mit innerstädtischem Wohnen / Lebensqualität

Schlechte/fehlende Radwege
mangelndes Verkehrskonzept

Parkplatzproblem Innenstadt für Berufstätige

Fehlende Teilauto-Angebote

Defizite in „Mobilitätsstation“ Bahnhof

(Auch neue) Gehwege / Bordsteine nicht barrierefrei

Güterverkehr (noch) nicht wirtschaftlich

Zusammenfassung der ersten Werkstatt zu Qualitäten, Potentiale (grün) und Problemen (rot), ergänzt durch Fachsicht (grau hinterlegt) und Anmerkungen aus Postkartenaktion (gelb hinterlegt).

Protokoll der Diskussion:

	Als neues Themenfeld wird genannt: Stadtgrün und zwar in seiner "Doppelfunktion": als <u>Potenzial</u> für Stadtbild und Stadtklima, aber auch als <u>Problem</u> z.B. Pflegeaufwand
Diskussion	Wichtiges Thema mit viel Ausstrahlungseffekt
Ziel 2030: grünes Rad- und Fußwegenetz (nicht nur an der Zorge)	

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 26 von 32

	zweipoliges Zentrum - bisher immer schlecht, aber beim letzten verkaufsoffenen Sonntag+ Autofrühling hat es funktioniert
	Zentrenerschneidung durch Einbahnstraßenring → Stadt soll fußgängerfreundlich sein vom Bahnhof bis zur Altstadt, ohne die doppelte Ampel-Barriere
	Einbahnstraßen sind notwendig → die Bevorrechtigung der Fußgänger ist nicht möglich (sinnvoll)
<i>Diskussion</i>	Das ist kein Ziel, das ist heute schon so. Die Verbindungsachse Bahnhof-Theater ist vor der LGS komplett ausgebaut worden, mit wesentlich mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer, Grün und Straßenbahn
	Findet es sehr bedauerlich, dass der Weg unterbrochen ist
Ziel 2030: Der Historische Stadtrundgang ist komplett geschlossen und wieder rundherum begehbar	
	Bedauert die vielen Brachflächen, vor allem in der Innenstadt Er schlägt folgende erstrebenswerten Ziele vor:
Ziel 2030: Es gibt keine innerstädtischen Baulücken mehr; alle Brachen (heute) sind 2030 genutzt.	
Ziel 2030: Das Zentrum ist ein attraktiver Wohnstandort	
	ÖPNV insgesamt muss attraktiver werden, auch am Wochenende Straßenbahn bis Wackersportplatz verlängern?
Handlungsansätze	→ innerstädtischen Einbahnstraßenring aufheben → Verbindung der zwei Pole ist mit ÖPNV kostenlos nutzbar → Carsharing + E-Mobilität individuell nutzbar
	In die Infrastruktur der Stadt und der Ortsteile ist viel investiert worden und es wird noch viel mehr erforderlich sein, sie zu erhalten.
Ziel 2030: Nordhausen verfügt über eine intakte Infrastruktur	
	Plädiert für Radwege Nordhausen will fahrradfreundliches Kommune sein, dafür ist noch viel zu tun
Ziel 2030: der Radverkehrsanteil (am Modal Split) wird verdoppelt	
Ziel 2030: es gibt einen funktionierenden Verkehrsverbund Harz (ÖPNV Länderübergreifend)	

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 27 von 32

	Ihm erscheint die Vielseitigkeit des Einzelhandels ungenügend in Nordhausen
Ziel 2030: Nordhausen ist ein vielfältiger, dichter und bunter Einzelhandelsstandort	
	Freut sich über die Erschließungsfortschritte im Industriegebiet Goldene Aue und hält es für sehr wichtig, dass sich arbeitskräfteintensive Unternehmen dort ansiedeln und dass die Werktätigen mit dem ÖPNV gut dorthin kommen
Ziel 2030: Industriegebiet Goldene Aue ist vollbesetzt und hervorragend mit dem ÖPNV erreichbar	
	Spricht die Bedeutung der Stadteinfahrten, Stadteingänge an Dabei handelt es sich nicht zuletzt um eine Willkommenskultur
Ziel 2030: Nordhausen hat attraktive grüne Stadteingänge	
Ziel 2030: In Nordhausen gibt es nur Quell- und Zielverkehr	
Oberziel: Kompakte, grüne, einladende, lebendige Stadt mit stadtverträglicher und umweltverträglicher Mobilität und Barrierefreiheit	

Arbeitsgruppe 4: Fortsetzung

	Leidenschaftliches Plädoyer für die Ortsteile der Stadt, ihren guten Zustand und ihre Ausstattung sowie die enge Verbundenheit vieler EW in den Ortsteilen mit ihrem Ort Keine "Überfremdung" der Orte durch neue Baugebiete Kein Zerfransen der Infrastruktur durch Bauen auf der grünen Wiese zulassen Daraus leiten sich mehrere Ziele ab
Ziel 2030: Alle Ortsteile sind über Radwege an die Kernstadt angebunden	
Ziel 2030: Ortsteile verfügen über identitätsstiftende, soziale (Ortsteil)zentren	
Ziel 2030: Barrierefreiheit ist Standard (gesamstädtisch)	
Ziel 2030: Erhaltung des sozialen Zusammenhalts der Ortsteilbewohner/ Lokalpatriotismus	
Ziel 2030: Innenentwicklung vor Außenentwicklung	
Handlungsansätze	neue Wege der Nahversorgung finden durch Vereinsarbeit/ Privatengagement Übertragbarkeit auf die Kernstadt?

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

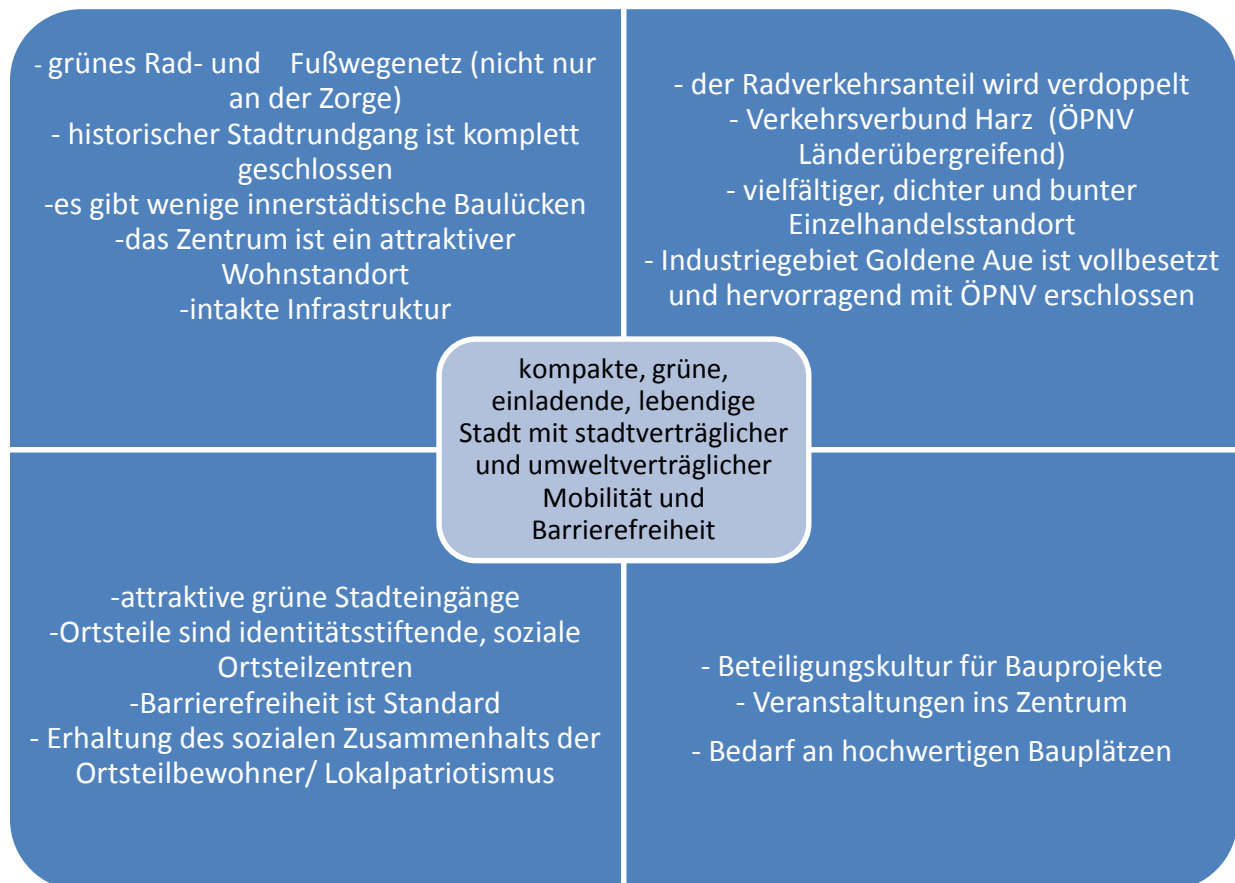
Seite 28 von 32

	Problem: keine/zu wenig Transparenz bei der Erarbeitung und Umsetzung von Planungen
Ziel 2030: Beteiligungskultur für Bauprojekte; mehr Zeit für das Mitnehmen der Bürger	
Ziel 2030: Im Zentrum/ in der Innenstadt gibt es ganzjährig attraktive Veranstaltungen	
Handlungsansätze	Regeln für Lärmschutz durchsetzen Mit betroffenen Bürgern die Vor- und Nachteile innerstädtischer kommunizieren
	Plädoyer für das Wohnen am Stadtrand, hohe Nachfrage beachten
Handlungsansätze	neue Flächen für Familien erforderlich kurze Wege beibehalten Sanierung vor Neubau
Auftrag	bestehenden Bedarf auch an hochwertigen Bauplätzen bedienen

Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 29 von 32

Zusammenfassung der Ziele:



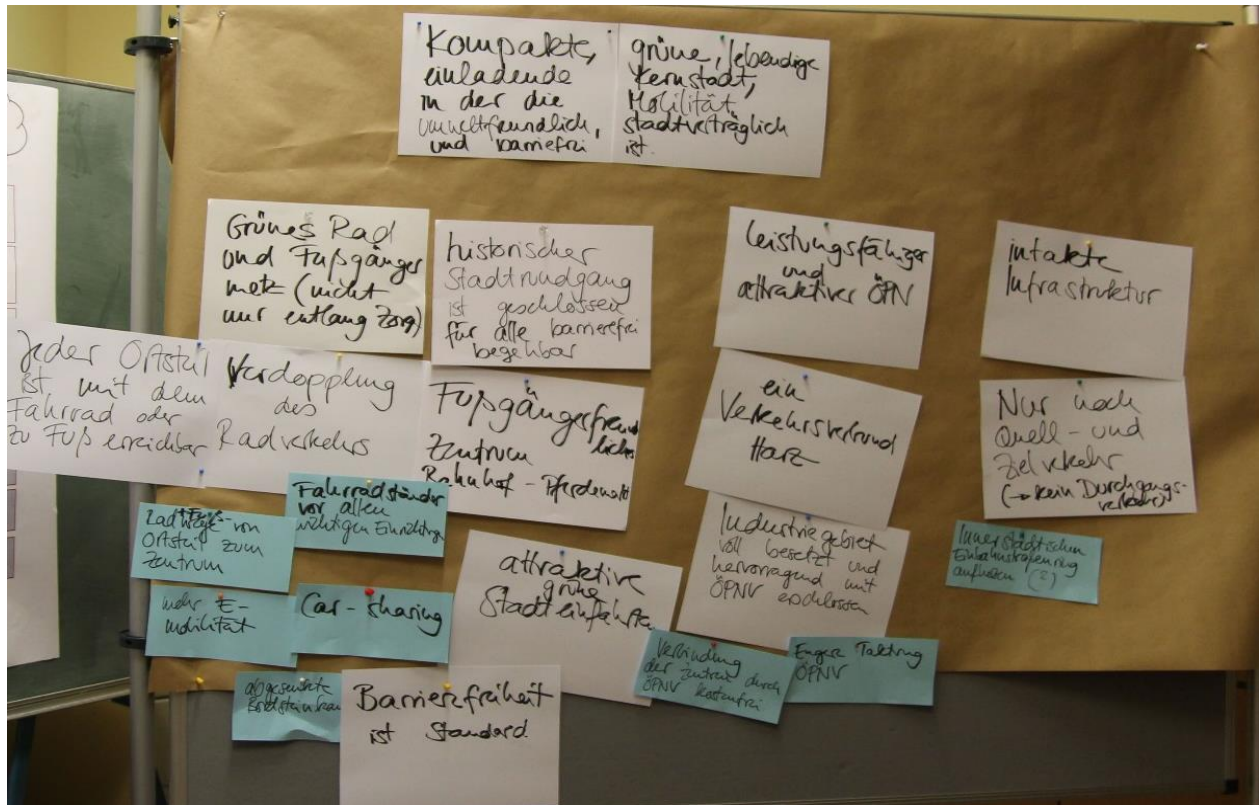
Grafik: Darstellung der Ziele und des gefundenen Oberziels

Stadtentwicklung in Nordhausen



Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 30 von 32

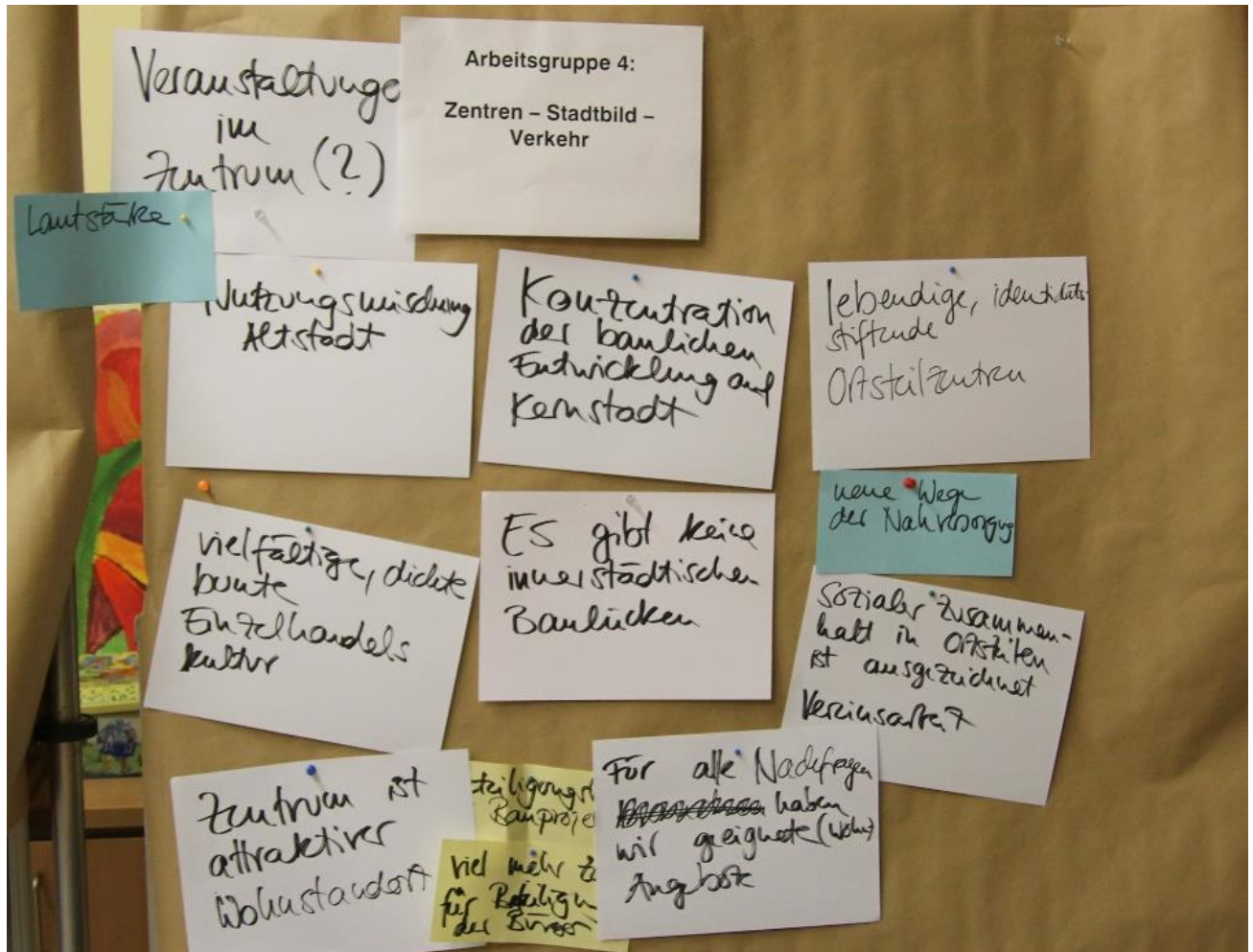


Stadtentwicklung in Nordhausen



Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 31 von 32



Stadtentwicklung in Nordhausen



Bürger- und Akteursgremium 2. Werkstatt ISEK 2030

Seite 32 von 32



Protokoll erstellt von S. Groß, GRAS* 08.10.2014

geprüft B. Meißner, Amt für Zukunftsfragen und Stadtentwicklung Nordhausen, Stadtverwaltung Nordhausen

Verteiler: Teilnehmer sowie Homepage der Stadt Nordhausen: Unterseite zum Stadtentwicklungskonzept 2030

Anlagen: Teilnehmerliste

Stadtverwaltung Nordhausen, Amt für Zukunftsfragen und Stadtentwicklung

begleitet von: GRAS * Gruppe Architektur & Stadtplanung